

# Gräuel von gestern mahnen für morgen

Kranzniederlegung in Sandbostel: Stiftung und Gäste aus aller Welt gedenken 72. Jahrestages der Befreiung des Stammlagers „XB“

Von Frauke Siems

SANDBOSTEL. Am Sonnabend hat die Stiftung Lager Sandbostel mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, vielen Gästen aus dem Ausland sowie geschichts- und verantwortungsbewussten Bürgern der Region der vielen tausend Menschen gedacht, die im Zweiten Weltkrieg im Stammlager „Stalag XB“ der Nationalsozialisten in Sandbostel gelitten haben und gestorben sind. Anlass der Kranzniederlegung auf der Kriegsgräberstätte und der anschließenden Gedenkveranstaltung in der ehemaligen Lagerküche auf dem einstigen Lagergelände war der 72. Jahrestag der Befreiung des „Stalag XB“ durch die Briten.

Prominentester Gast der Feierstunde in der Lagerküche war Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic (Bericht unten). Zur Kranzniederlegung auf der Kriegsgräberstätte begrüßte Sandbostels Bürgermeister Peter Radzio in Vertretung für den erkrankten Stiftungsvorsitzenden Detlef Cordes auch die Vertreter der Generalkonsulante der Niederlande, Serbiens, Polens, Frankreichs, der russischen Föderation und der Ukraine.

Als einziger Zeitzeuge nahm der 94-jährige Ire Harry Callan in Begleitung seiner Schwiegertochter Michelle an den Feierlichkeiten teil. Callan war als 17-Jähriger



Vize-Landtagspräsident **Karl-Heinz Klare** (links) bei der Ansprache.



Internationale **Gebetskette**.

in Sandbostel in Kriegsgefangenschaft. Für seine Bereitschaft, trotz seines hohen Alters und der weiten Anreise gerade den jüngeren Generationen als Zeitzeuge von seinen Erfahrungen zu berichten, zollten ihm alle Redner Dank und Anerkennung.

Rotenburgs Landrat Hermann Luttmann erklärte, wohl nirgendwo im Landkreis sei das „dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte“ noch so sichtbar wie in Sandbostel. Es sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Erinnerung an das Unrechtsregime der Nazis und das Leid, das Hitler über die Völker Europas gebracht habe, wach zu halten. „Was Menschen Menschen angetan haben“, mache zutiefst betroffen. Viele hätten sich mit schuldig gemacht, sagte Luttmann mit



Schüler des Fachgymnasiums der BBS Bremervörde legten Kränze nieder.

Blick auf die vielen Opfer der so genannten „Todesmärsche“, die die SS nach der Auflösung der frontnahen Konzentrationslager auch in Richtung Sandbostel in Bewegung setzte. Viele der Deportierten erreichten das „Stalag XB“ nach dem zwölf Kilometer langen Fußmarsch vom Bremerförder Bahnhof schwer krank, zu Tode geschwächt oder gar nicht. Einige von ihnen hätten Hilfe erfahren, viele aber auch große Gleichgültigkeit bei denjenigen, die Zeuge der Märsche wurden. Er, Luttmann, sei dankbar, seit Geburt in einem demokratischen Staat zu leben. „Wir alle haben die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, dass sich dieses Unrecht nicht wiederholt.“

Karl-Heinz Klare (CDU), Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages und ehemaliger Geschichtslehrer, erinnerte daran, dass die britischen Befreier das „Stalag XB“ als „minor Belsen“, als „kleines Bergen-Belsen“, erlebt hätten. Deutschland sei über Jahre Inbegriff eines Landes gewesen, das „zutiefst unmenschlich gegen Menschen gehandelt“ habe. Einem Wahn folgend hätten die Nazis Menschen die Würde genommen, sie hungern lassen und umgebracht. Das „größte moralische Verbrechen der Menschheitsgeschichte“ zu „ver-

gessen“, wie es in den 70er Jahren von der Kreisverwaltung auch für Sandbostel angemahnt worden sei, sei zu Recht fehlgeschlagen. Dennoch gebe es eine neue „völkisch nationale Bewegung“, sagte Klare mit Blick auf die „Alternative für Deutschland (AfD)“ und versprach Wachsamkeit im Landtag. Das Privileg, mit Zeitzeugen wie Harry Callan sprechen zu können, hätten künftige Generationen nicht mehr. Es sei zentrale Aufgabe der Gedenkstätten, die Erinnerung wach zu halten.

Sehr bewegend war die „multinationale Gebetskette“. Ingwer Lattke, Gemeindeassistent der russisch-orthodoxen Kirche „Johannes von Kronstadt“, Hamburg; Ihsan Özkan, Imam der türkisch-islamischen Gemeinde Bremerhaven; Fiona Solman, Referend der Church of England in Derby; sowie Hans-Jürgen Schwarz von der katholischen Kirchengemeinde St. Michael in Bremervörde und der Selsinger Pastor Markus Stamme appellierten jeder und jede auf seine/ihre Weise an Frieden und Verständigung. Fiona Solman hat einen persönlichen Bezug zu Sandbostel. Ihr Vater war Arzt bei den britischen Befreiungstruppen. Was er in Sandbostel gesehen habe, das Elend der völlig ausgezehnten Gefangenen, habe ihn

über Jahre sehr belastet, zumal die Möglichkeiten der Behandlung zum damaligen Zeitpunkt und unter den gegebenen Umständen extrem schlecht gewesen seien. „Ich bin für ihn hier“, sagte Solman am Rande der Feier.

## Zeitzeuge

► **Harry Callans** Schwiegertochter Michelle erinnerte bei der Kranzniederlegung auf der Kriegsgräberstätte in Sandbostel an die schweren Jahre ihres Schwiegervaters in Gefangenschaft. Monika Eichmann aus Bremen übersetzte.

► **Callan** war als 17-Jähriger im Stalag XB in Gefangenschaft, bevor er ins Lager nach Westertimke und später nach Farge gebracht wurde. Dort wurde er zur Zwangsarbeit am entstehenden U-Boot-Bunker „Valentin“ eingesetzt.

► **Callans Schwiegertochter** hat seine Erinnerungen an die Gefangennahme, seinen Widerstand und seine Befreiung in dem Buch „Forgotten Hero of Bunker Valentin: The Harry Callan Story“ für die Nachwelt festgehalten.

► **Am Donnerstag** hat der 94-jährige Zeitzeuge das Buch an die Bibliothek der Jacobs University in Bremen übergeben. Die Jacobs University ist eine private, unabhängige, englischsprachige Universität in Bremen, in der sich junge Menschen aus der ganzen Welt auf ihre Bachelor- oder Masterprüfungen vorbereiten.



**Harry Callan** und seine Schwiegertochter Michelle bei der Gedenkveranstaltung in der ehemaligen Lagerküche. Links Kees Koreman, dessen Vater als KZ-Häftling in Sandbostel ums Leben kam.

Foto: Siems



Gäste bei der **Kranzniederlegung** auf der Kriegsgräberstätte.